

SITZUNG VOM

6. Mai 2013

P R O T O K O L L

der 21. Sitzung

Datum: 6. Mai 2013

Zeit: 18.00 Uhr - 20.30 Uhr

Ort: Singsaal Lättenwiesen

Vorsitz: Präsident Simon Bleiker

Protokoll: Ratssekretär Willi Bleiker

Anwesend: 31 Mitglieder

Entschuldigt: Tobias Honold (Ferien)
Hans-Jürg Hiltbrand
Stephan Fehr (Arbeit)
Roman Schmid, (Kantonsrat)
Sibel Günaçan (Studienreise)

Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. Protokoll der 20. Sitzung vom 4. März 2013
- 3.- Interpellation Tan Birlesik (SVP), Roman Schmid (JBLSVP) und Mitunterzeichnende "weniger Bürokratie für Kulturschaffende" - Begründung
4. Postulat Tan Birlesik (SVP) und Mitunterzeichnende "Chappeleturm - Wahrzeichen unserer Stadt" - Begründung
5. Schwimmbad Bruggwiesen Motion Richard Muffler (SVP) und Mitunterzeichnende - Antrag auf erneute Fristverlängerung
6. ZVV-BonusPass - Antrag an den Gemeinderat zur definitiven Einführung
7. Energiemassnahmen - Nachtragskredit von CHF 30'000
8. Mitgliedschaft Trägerverein "Energienstadt"
9. Umbenennung der Spezialkommission N+S in Spezialkommission N+S Schwimmbad Bruggwiesen
10. Ersatzwahl eines Mitglieds der Spezialkommission Neubau und Sanierung für den Rest der Amtsperiode 2010/2014
11. Wahl des Büros Gemeinderat für das Amtsjahr 2013/2014
 - 11.1 Geheime Wahl des Ratspräsidenten
 - 11.2 Geheime Wahl des 1. Vizepräsidenten
 - 11.3 Geheime Wahl des 2. Vizepräsidenten
 - 11.4 Offene Wahl von 3 Stimmenzählenden

1. Mitteilungen

1.1 Rücktritte**B5.1.3**

Konrad Fiechter (EVP) kann heute leider nicht anwesend sein. Er hat aus beruflichen Gründen den Rücktritt aus dem Rat gegeben. Er war von Juni 1999 bis Ende Mai 2013, also 14 Jahre, für den Gemeinderat aktiv. Er war 4 Jahre Mitglied der Spezialkommissionen Planung und wirkte 2 Jahre als Stimmenzähler und Büromitglied. Ratspräsident Simon Bleiker bedankt sich für die langjährige Tätigkeit als Gemeinderat. Das Geschenk wird später überreicht.

1.2 Begrüssung neue Gemeinderatsmitglieder**B5.1.3**

Ratspräsident Simon Bleiker begrüsst das neue Gemeinderatsmitglied Eva Maria Müller (EVP), welche den Sitz von Konrad Fiechter übernimmt. Simon Bleiker wünscht ihr für die Zukunft eine spannende, erfahrungsreiche Zeit als Mitglied des Gemeinderates Opfikon.

1.3 Kleine Anfrage Björn Blaser (FDP)**E1.3.2**

Die fristgerechte Beantwortung der kleinen Anfrage von Björn Blaser (FDP) "Zebrastreifen Bushaltestelle Austrasse" durch den Stadtrat wird bekannt gegeben.

1.4 Eingegangene Post**B5.1.1**

Der Ratsvorsitzende Simon Bleiker verliest die eingegangene Post, die in der Aktenauflage einsehbar war:

- Rücktritt aus dem Gemeinderat Opfikon, Schreiben Konrad Fiechter
- Entlassung von Konrad Fiechter als Mitglied des Gemeinderates, Beschluss Nr. 55 vom 7. März 2013 des Bezirksrats Bülach
- SR 2013-078 - Erneuerung Glärnischstrasse Süd, Strasse, Beleuchtung und Kanalisation Arbeitsvergaben Ingenieur und Baumeister
- Spezialkommission N+S Empfehlungen zum Vorprojekt Frei- und Hallenbad Bruggwiesen
- Stadtbibliothek Opfikon - Jahresbericht 2012
- Statistik der Schweizer Städte
- Aufruf der Schweizerischen Gesellschaft für Parlamentsfragen für Einzelmitgliedschaften

2. Protokoll der 20. Sitzung vom 4. März 2013

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

**3. Interpellation Tan Birlesik (SVP), Roman Schmid (JBLSVP)
und Mitunterzeichnende "weniger Bürokratie für
Kulturschaffende" - Begründung**

V1.2.1

Tan Birlesik (SVP) begründet im Rat seine Interpellation. Er bittet um die Beantwortung von Fragen im Zusammenhang mit dem Bewilligungsverfahren für Veranstaltungen, das optimiert werden soll. Unnötige bürokratische Hürden sollen beseitigt werden. Er weist darauf hin, dass er weitere Unterlagen zum Postulat per E-Mail verteilt hat.

Der Stadtrat hat gemäss Art 47 der Geschäftsordnung des Gemeinderates die Interpellation innert dreier Monate nach der Begründung zu beantworten. Über die von der Interpellation berührte Angelegenheit wird nicht Beschluss gefasst.

**4. Postulat Tan Birlesik (SVP) und Mitunterzeichnende
"Chappeleturm - Wahrzeichen unserer Stadt" - Begründung - L2.2.8**

Tan Birlesik (SVP) begründet im Rat sein Postulat. Er bittet den Stadtrat, die rasche Verschönerung der Aussenfassade des Chappeleturms zu prüfen. Er lädt den Stadtrat ein, nötige Massnahmen zur Bewahrung der Wahrzeichen der Stadt festzusetzen. Er weist darauf hin, dass er weitere Unterlagen zum Postulat per E-Mail verteilt hat.

Der Stadtrat hat bis zur nächsten Gemeinderatssitzung zu erklären, ob er bereit ist, das Postulat entgegenzunehmen. Ein Ablehnungsantrag ist schriftlich zu begründen (Art. 45 Geschäftsordnung Gemeinderat).

**5. Schwimmbad Bruggwiesen Motion Richard Muffler (SVP) und
Mitunterzeichnende - Antrag auf erneute Fristverlängerung L2.2.7**

Richard Muffler (SVP) erklärt, warum die Motion verlängert werden muss. Dies beruht auf einer zu erreichenden Kostentransparenz. Die Kostenangaben wurden von der beratenden, kompetenten Firma zuerst als vertraulich deklariert und nicht abgegeben. Erst nach 9 Monaten lagen die entsprechenden Angaben vor. Die Zusammenarbeit mit der Stadt verlief gut und erzielte gute Resultate.

Heidi Kläusler-Gysin (EVP) stellt die Frage, warum wiederum um 12 Monate verlängert wird und nicht um 6 Monate, wie in der Geschäftsordnung vorgeschlagen. Allenfalls spielt das neu dazugekommene Thema Freibad eine Rolle.

Richard Muffler (SVP) weist darauf hin, dass das Thema Freibad bereits erledigt werden konnte. Der Kommission spielt die Verlängerungsdauer keine Rolle.

Stadtrat Valentin Perego bestätigt, dass allenfalls auch 6 Monate reichen würden, da es in aller Interesse ist, vorwärts zu machen. Das Thema Freibad führt zu einer Verzögerung von nur 1 bis 2 Monaten. Mit der Spezialkommission ist man überein gekommen, dass es nicht sinnvoll ist, das Freibad zu öffnen, wenn das Hallenbad eine Baustelle ist. Darum wird das Freibad bei der Sanierung mit einbezogen. Dazu wird allenfalls ein Zusatzantrag gestellt.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen. Der Antrag auf Fristverlängerung ist damit bewilligt.

**6. ZVV-BonusPass - Antrag an den Gemeinderat
zur definitiven Einführung**

P1.3

Daniel Schoch (SVP) und Doris Schläpfer (EVP) treten in den Ausstand, da sie Mitarbeiter der Stadtverwaltung sind.

Marc André Senti, Sprecher der Rechnungsprüfungskommission, erläutert das Geschäft ZVV-Bonus-Pass. Er weist auf den Bonus-Pass als Teil der Lohnstrategie, die Funktionsweise des Bonus-Passes, die Attraktivität für die Mitarbeitenden und die Kosten. Er erwähnt, dass neu auch die Schule Opfikon den Bonus-Pass einführen möchte.

Die RPK spricht sich für eine definitive Einführung des ZVV-Bonus-Passes aus. Die Einführung wird als geeignetes Mittel erachtet, um die bestehenden Lohndifferenzen beispielsweise zum Kanton bzw. der Stadt Zürich ein wenig abzufedern. Die Stadt Opfikon soll sich auf dem Arbeitsmarkt als Verwaltung mit durchschnittlichen Löhnen, aber überdurchschnittlichen Arbeitsbedingungen positionieren. Dazu soll dem Bereich der Lohnnebenleistungen verstärkt Beachtung geschenkt werden.

Die RPK beantragt (4:1):

- Im Sinne von Art. 35Ziff. 3, GO für die definitive Einführung des ZVV-Bonus-Pass in der Stadtverwaltung (exklusive Schule) einen jährlichen Kredit von CHF 125'000 zulasten Konto-Nr. 1520.3090.000 zu bewilligen
- Im Sinne von Art. 35Ziff. 3, GO für die definitive Einführung des ZVV-Bonus-Pass für die über die Schulpflege festangestellten Mitarbeitenden mit einem Mindestpensum von 30 % zulasten Konto-Nr. 5050.3090.001, ein jährlicher Kredit von CHF 74'000 zu bewilligen.

Stadtpräsident Paul Remund dankt für die wohlwollende Prüfung und gute Argumentation der RPK. Er weist auf die Tatsache, dass im Bereich Lohn in den letzten 10 Jahren im Vergleich zu umliegenden Gemeinden an Boden verloren wurde. Mit diesen Lohnnebenleistungen soll die Stadt ein interessanter Arbeitgeber bleiben.

SITZUNG VOM

6. Mai 2013

Rolf Wehrli (JBLSVP) stellt den Antrag, dass nur jene Angestellte in den Genuss des ZVV-BonusPasses kommen, welche mindestens in einem 30 % Arbeitspensum angestellt sind und auf ein 100 %-Pensum gerechnet weniger als CHF 100'000 pro Jahr verdienen. Er begründet dies damit, dass die SVP-Fraktion keine Anreize nach dem Giesskannenprinzip unterstützt und die Wirkung bei Angestellten mit höheren Einkommen wirkungslos verpufft. Die 30 %-Grenze soll nicht nur gemäss Antrag für die Schule, sondern auch für die Stadtverwaltung gelten.

Heinz Ehrensberger (SP) weist auf die Massnahme der Parkplatzbewirtschaftung hin, die dazu führt, dass die Mitarbeiter neu für die Parkplätze bezahlen müssen. Damit und mit dem BonusPass wird eine sinnvolle Förderung des öV erreicht. Zudem wird der BonusPass als gute Massnahme zur Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit beurteilt.

Paul Christ (NIO@GLP) spricht sich ebenfalls gegen das Giesskannenprinzip aus und ist der Meinung, dass ökologische Argumente in diesem Bereich nicht überstrapaziert werden dürfen.

Franziska Driessen-Reding (CVP) weist darauf hin, dass die 30 %-Grenze im Antrag enthalten ist. Mit einer Formulierung "Im Sinne der Erwägungen" wäre die Grenze des Arbeitspensums automatisch enthalten.

Stadtpräsident Paul Remund erachtet den Umsteigeeffekt vom PW auf den öV als wichtiges Argument.

Richard Muffler (SVP) glaubt nicht, mit Verweis auf 24 Jahre Erfahrung als Arbeitgeber, dass dieser Anreiz in Form eines Lohnanteils, deren Verwendung vorgeschrieben ist, viel bringt. Wenn überhaupt, sind marktgerechte Löhne sinnvoller.

Bei der Diskussion um die 30 %-Pensumsgrenze wird auf die Erwägungen und die bisherige Praxis in der Stadtverwaltung verwiesen. Daran wird nichts verändert. Stadtpräsident Paul Remund bestätigt, dass die 30 %-Grenze für alle Mitarbeitenden gilt und der gesamte Stadtrat damit einverstanden ist.

Ratspräsident Simon Bleiker lässt über den Änderungsantrag von Rolf Wehrli (SVP) abstimmen:

Der Änderungsantrag von Rolf Wehrli (SVP) wird mit 18 : 11 Stimmen abgelehnt

Ratspräsident Simon Bleiker lässt über den Antrag ZVV-BonusPass abstimmen.

Der Antrag ZVV-BonusPass wird mit 18 : 11 Stimmen angenommen.

6. ZVV-BonusPass - Antrag an den Gemeinderat
zur definitiven Einführung

P1.3

Der Gemeinderat

- gestützt auf Art. 35, Ziff. 3, der Gemeindeordnung, den Antrag des Stadtrates vom 12. Februar 2013, den Antrag der RPK vom 12. April 2013 und die Diskussion im Rat -

B E S C H L I E S S T :

1. Für die definitive Einführung des ZVV-BonusPasses für die festangestellten Mitarbeitenden der Stadtverwaltung (exklusive Schule) mit einem Mindestpensum von 30% wird ein jährlicher Kredit von CHF 125'000 bewilligt (Konto-Nr. 1520.3090.000).
2. Für die Einführung des ZVV-BonusPasses für die über die Schulpflege festangestellten Mitarbeitenden mit einem Mindestpensum von 30% wird ein jährlicher Kredit von CHF 74'000 bewilligt (Konto-Nr. 5050.3090.001).
3. Mitteilung an:
 - Stadtrat
 - Schulpflege
 - Stadtkanzlei
 - Abteilungsleitende

7. Energiemassnahmen - Nachtragskredit von CHF 30'000 S.2.3.5/F4.6.7

Ulrich Weidmann, Sprecher der Rechnungsprüfungskommission, erläutert das Geschäft Energiemassnahmen - Nachtragskredit. Diese Kosten wurden in der Budgetsitzung vom 3. Dezember 2012 gestrichen. Der Stadtrat stellte danach einen Antrag auf Nachtragskredit. Ulrich Weidmann stellt die Kosten für das Energiestadt Label und die Förderung der erneuerbaren Energien dar.

Im Fazit weist er darauf hin, dass neben der Stadt Opfikon auch die Energie Opfikon AG Energiethemen bearbeitet.

Die RPK beantragt dem Gemeinderat, einstimmig (5:0), den Nachtragskredit von CHF 30'000, zugunsten Konto 3578, für die geplanten Arbeiten im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz, abzulehnen.

SITZUNG VOM

6. Mai 2013

Die RPK beantragt dem Gemeinderat, mehrheitlich, (4:1), die Position: Publikation Planungshilfe Solarenergie (Solarkataster) von CHF 5'000, zu streichen und den Betrag von CHF 30'000 auf CHF 25'000, zu kürzen und zugunsten des Kontos 3578 zu bewilligen.

Peter Bühler, Präsident RPK, weist darauf hin, dass statt Solaranlagen ein Solarkataster erstellt werden soll, was nicht für gut befunden wird. Es sollen Taten folgen.

Stadtrat Jörg Mäder bedankt sich für die guten Sitzungen mit der RPK. Er erläutert die Verwendung der CHF 30'000 für Vorstudien, Abklärungen etc. Dieser Betrag reicht nicht für grosse Projekte, wofür dann Objektkredite notwendig sind. Die Projektliste ist eine Prioritätenliste, die sich den Gegebenheiten anpasst. Statt Solaranlagen wurde neu ein Solarkataster erstellt, um eine Grundlage und einen Anstoss für eine breite, einfache Realisierung von Solaranlagen zu haben. Die CHF 5'000 sind für die Bekanntmachung des Solarkatasters vorgesehen. Er bittet den Rat, dem Nachtragskredit zuzustimmen.

Richard Muffler (SVP) weist darauf hin, dass die Ergebnisse im Bereich Energiemassnahmen in den vergangenen 13 Jahren gleich Null sind. Die vielfältigen Aufgaben sind gar nicht von einem Einzelnen fassbar. Es sind viele Stellen involviert (Stadt, Energie Opfikon, Kanton) die schlecht koordiniert sind. Er bittet deshalb darum, den Nachtragskredit abzulehnen.

Alex Rüegg (CVP) weist darauf hin, dass die Stadt Opfikon einen klaren Auftrag hat, sich ökologisch einwandfrei zu verhalten. Deshalb ist die Zustimmung zum RPK Antrag notwendig.

Richard Muffler (SVP) hat die Protokolle der Arbeitsgruppe eingesehen und hat keine brauchbaren Projekte festgestellt. Er verweist auf das Beispiel Stadthaus, das trotz Wasser- und Wärmeentnahme aus der Glatt im Winter hohe Kosten durch einen Gasbezug aufweist. Er setzt sich für gute Umweltmassnahmen ein, spricht sich aber gegen den vorliegenden Kredit aus.

Stadtrat Jörg Mäder weist auf erfolgreiche Projekte wie LED-Beleuchtung, Solaranlagen etc. hin. Mit der Anstellung des Umweltbeauftragten zusammen mit der Stadt Kloten zu je 50 % wurde ein pragmatischer Ansatz gewählt, der viele Synergien auch auf der Projektebene bringt. Die Stadt Opfikon braucht entsprechende Fachkompetenz und für die Umsetzung natürlich entsprechende Mittel.

Paul Christ (NIO@GLP) stimmt dem Antrag des Stadtrates zu. Der Einsatz der doch geringen Mittel lohnt sich.

Ratspräsident Simon Bleiker erläutert das Abstimmungsverfahren. Die zwei Anträge der RPK werden als Änderungsantrag verstanden. Zuerst wird deshalb über den Änderungsantrag abgestimmt, danach wird über das Geschäft als solches befunden.

Der Änderungsantrag der RPK mit einer Reduktion des Nachtragskredits auf CHF 25'000 wird mit 24 : 6 Stimmen bei 1 Enthaltung genehmigt.

Der Nachtragskredit von CHF 25'000 wird mit 19 : 12 Stimmen genehmigt.

7. Energiemassnahmen - Nachtragskredit von CHF 30'000 S.2.3.5/F4.6.7

Der Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates vom 15. Januar 2013, Art. 35 Abs. 2 der Gemeindeordnung, den Antrag der RPK vom 11. April 2013 und die Diskussion im Rat

B E S C H L I E S S T:

1. Ein Nachtragskredit von CHF 25'000 zugunsten Konto 3578 für die geplanten Arbeiten im Bereich Erneuerbare Energien und Energieeffizienz wird bewilligt.

2. Mitteilung an:

- Stadtrat
- Vorsteher Gesundheit und Umwelt
- Finanzvorstand
- Arbeitsgruppe Energie
- Finanzabteilung
- Verwaltungsdirektor-Stv.
- Umweltbeauftragter

8. Mitgliedschaft Trägerverein "Energienstadt"

S2.3.3

Anand Anwender, Sprecher der Geschäftsprüfungskommission, erläutert das Geschäft Mitgliedschaft Energienstadt. Er erläutert die Ursache des heute zu behandelnden Geschäfts und die Erwägungen der GPK. Er stellt fest, dass unter Einbezug des Labels Energienstadt keine Marketingmassnahmen stattgefunden haben. Zudem bedauert die GPK, dass Massnahmen von Privatpersonen nicht in die Bewertung einfließen.

SITZUNG VOM

6. Mai 2013

Nach eingehender Prüfung des Geschäfts ist eine Mehrheit der GPK zum Schluss gekommen, dass ein Verbleib im Trägerverein Energiestadt erwünscht ist und die Stadt dadurch die Chance erhält, künftig offensiver mit dem Label zu arbeiten. Die Minderheit bemängelt den unnötigen Papieraufwand für die Zertifizierung und die Kosten für die externen Beratungen.

Die GPK beantragt dem Gemeinderat mit 5:2 Stimmen, dem Antrag des Stadtrates, den Austritt aus dem Trägerverein "Energiestadt" und den Verzicht auf das Label Energiestadt abzulehnen, zu folgen.

Stadtrat Jörg Mäder betont die Bedeutung der Überprüfung der Qualität im Energie- und Umweltbereich mit der Möglichkeit, aufgrund der externen Begutachtung interne Prozesse zu optimieren. Die Wirkung nach aussen wurde tatsächlich zu wenig gefördert. Dieser Hinweis wird gerne aufgenommen. Er bedankt sich für eine Beibehaltung der Mitgliedschaft.

Tan Birlesik, Präsident der GPK, erläutert die Gründe der Minderheit für einen Austritt. Die Bewertungsgrundlage wird als veraltet und nicht angepasst erachtet. Administrative Massnahmen sind zu stark, effektive Umsetzungen zu wenig und private Anstrengungen gar nicht bewertet. In Bezug auf die Kosten fallen neben dem Mitgliederbeitrag (CHF 2'600) und den Zertifizierungskosten Kosten für externe Beratung und Projektunterstützung (rund CHF 26'000) an. Die Furcht vor einem Imageschaden wird als unbegründet bezeichnet, da andere Gründe für einen Zuzug relevant sind. Es werden die hohen administrativen Aufwände für den Labelerhalt bemängelt. Zudem sind sich die Bau- und weitere Branchen wie auch die Bevölkerung der Nachhaltigkeitsthematik sehr bewusst. Falls die Stadt Mitglied im Trägerverein bleibt, fordert Tan Birlesik den Stadtrat auf, dass der Verein Energiestadt die Strukturen und Prozesse hinterfragt und der heutigen Zeit anpasst. Private Investitionen sollen in den Katalog aufgenommen werden und der administrative Aufwand soll reduziert werden.

Im Sinne der GPK-Minderheit beantragt Tan Birlesik, den Antrag des Stadtrats abzulehnen und die entsprechenden Schritte für einen Austritt aus dem Verein Energiestadt voranzubringen.

Richard Muffler (SVP) weist auf die unnötigen Kosten, die der Bürger für einen Papiertiger zu tragen hat. Das Punktesystem ist kompliziert und schwer verständlich. Die Massnahmen im Energiebereich sind klar, es braucht dazu kein Label. Er fragt nach den Kosten, die das Energielabel verursachen.

Stadtrat Jörg Mäder bestätigt, dass die reinen Kosten für das Label korrekt ausgewiesen sind. Die Beratungskosten sind nicht primär für das Label, sondern für die Projektunterstützung notwendig. Die mit dem Label möglichen Quervergleiche mit anderen Gemeinden sind wichtig. Der Massnahmenkatalog der Bewertung wurde bereits überarbeitet, passt aber sicher nicht in allen Bereichen auf die Verhältnisse von Opfikon.

Richard Muffler (SVP) fragt nach dem Wert des Labels für Opfikon. Er behauptet, dass nicht alle Kosten des Labels ausgewiesen sind.

Stadtrat Jörg Mäder betont die Bedeutung der Qualitätssicherung und den Wert des Erarbeitungsprozesses, welche einen hohen Wert haben.

Paul Christ (NIO@GLP) bittet dem Antrag zuzustimmen, da damit auch eine wichtige Form der Aussenwirkung möglich ist.

Heinz Ehrensberger (SP) bittet den Rat, beim Thema zu bleiben. Dass in der Vergangenheit zu wenig gemacht wurde, ist richtig. Es soll aber an dieser Sitzung von der Zukunft gesprochen werden. Das Label soll künftig offensiver eingesetzt werden.

Ratspräsident Simon Bleiker bringt den Antrag der GPK zur Abstimmung.

Der Antrag der GPK wird mit 19 : 12 Stimmen genehmigt.

8. Mitgliedschaft Trägerverein "Energienstadt"

S2.3.3

Der Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates vom 15. Januar 2013, auf Art. 36 Abs. 11 der Gemeindeordnung, auf den Antrag der GPK vom 19. April 2013 und die Diskussion im Rat

B E S C H L I E S S T:

1. Den Austritt aus dem Trägerverein "Energienstadt" und den Verzicht auf das Label Energienstadt abzulehnen.
2. Mitteilung an:
 - Stadtrat
 - Vorsteher Gesundheit und Umwelt
 - Arbeitsgruppe Energie
 - Verwaltungsdirektor-Stv.
 - Umweltbeauftragter

**9. Umbenennung der Spezialkommission N+S in
Spezialkommission N+S Schwimmbad Bruggwiesen****B5.5**

Ratspräsident Simon Bleiker übergibt den Vorsitz an Heidi Kläusler-Gysin, da er den Antrag des Büros Gemeinderat vortragen wird.

Simon Bleiker, Sprecher des Büros, erläutert die Umbenennung der Spezialkommission N+S. Aufgrund des Visitationsbefundes des Bezirksrates wurden die Aufgaben der Spezialkommission N+S im Büro nochmals diskutiert. Gestützt auf den Visitationsbefund und auf Art. 64 der Geschäftsordnung des Gemeinderates soll sich die Spezialkommission auf ein Projekt, das Schwimmbad, konzentrieren. Eine fallweise Einsetzung von Spezialkommissionen wird als sinnvolles Mittel für die Kommissionsarbeit betrachtet. So wird auch die Gründung der Spezialkommission N+S als richtig erachtet. Die Vorberatung des definitiven Geschäfts soll denn auch durch diese Kommission ausgeführt werden.

Das Büro stellt den Antrag, die Spezialkommission N+S in Spezialkommission N+S Schwimmbad Bruggwiesen umzubenennen. Nach der Vorberatung des Geschäfts Sanierung Schwimmbad Bruggwiesen wird die Kommission ordnungsgemäss aufgelöst.

Daniel Schoch (SVP) weist darauf hin, dass der Antrag 3:1 verabschiedet wurde, was vom Vorredner nicht erwähnt wurde.

Patrick Rouiller, Präsident Spezialkommission N+S, lehnt den Antrag ab, die Kommission umzubenennen, aufzulösen und wieder einzusetzen. Man verliert mit der heutigen Lösung weniger Zeit bei neuen Geschäften. Die Kommission ist über die Mitglieder gut im Rat verankert. Mit der Vorbereitung von Geschäften soll das Ziel erreicht werden, dass bei der Behandlung im Rat wenige oder keine Gegenanträge gestellt werden. Dies wiederum spart Zeit. So wird erwartet, dass beim Beispiel Bad bereits im November 2013 eine Volksabstimmung stattfinden kann.

Tan Birlesik (SVP) gibt zuhanden des Protokolls bekannt, dass die GPK nie beim Bezirksrat und bei der Visitation den Antrag gestellt hat, die Kommission infrage zu stellen.

Peter Bühner (FDP) erläutert die Diskussion mit dem Bezirksrat, bei der die Rolle der Spezialkommission N+S Thema war.

Simon Bleiker, Sprecher Büro Gemeinderat, betont, dass nicht die Vorgehensweise infrage gestellt wird. Falls diese sinnvoll ist, kann sie wieder angewendet werden. Der Auftrag des Büros als Geschäftsleitung besteht auch darin, die korrekte Umsetzung der Geschäftsordnung sicher zu stellen. Deshalb wird auch nur die Änderung der Bezeichnung der Spezialkommission mit der Beschränkung auf ein Projekt beantragt.

SITZUNG VOM

6. Mai 2013

Heinz Ehrensberger (SP) weist auf die Bestimmungen von Gemeinde- und Geschäftsordnung hin, die es einzuhalten gilt. Falls man damit nicht einverstanden ist, sind diese gesetzlichen Grundlagen entsprechend zu ändern. Eine Spezialkommission mit einem projektbezogenen Auftrag wird aufgelöst, wenn deren Arbeit abgeschlossen ist. Der Antrag des Büros wird deshalb unterstützt.

Richard Muffler (SVP) weist darauf hin, dass in der Spezialkommission viel und gut gearbeitet worden ist. Ein weiteres Beispiel einer ständigen Spezialkommission besteht zudem seit langer Zeit: Die Planungskommission. Der Visitationsbericht ist zudem zu einer pragmatischen Lösung gekommen: Die Geschäfte sollen neben der Spezialkommission immer auch der GPK bzw. der RPK zur Erfüllung ihrer Aufgaben unterbreitet werden. Als Beispiel wird die Sportanlage Au zitiert, deren Kostenvoranschlag er nach längerer Zeit erhalten hat. Ziel ist es, Fehler bei den Projekten zu verhindern.

Haci Pekerman (SP) fragt nach den Auswirkungen einer Weiterführung der Spezialkommission N+S. Welches sind dann die Funktionen von RPK und GPK? Grundsätzlich ist der Austausch in den Fraktionen und mit den Kommissionen wichtig. Dazu genügen die bestehenden Kommissionen. Es macht nicht Sinn, für alle Spezialkommissionen ins Leben zu rufen. Er ist der Ansicht, dass die Spezialkommission N+S nicht notwendig ist.

Simon Bleiker, Sprecher des Büros, stellt richtig, dass die Spezialkommission nicht sofort aufgelöst wird, sondern bei Vorliegen des Stadtratsantrages die eigentliche Vorberatung durchführen soll.

Leo Wehrli (SVP) erachtet die Spezialkommission als Hilfe und Begleitung für den Stadtrat.

Paul Christ (NIO@GLP) stellt den Ordnungsantrag auf eine kurze Pause.

Ratsvorsitzende Heidi Kläusler-Gysin lässt über den Antrag abstimmen.

Der Ordnungsantrag für eine Pause wird mit deutlichem Mehr abgelehnt.

Franziska Driessen-Reding (CVP) äussert die Ansicht, dass nicht ständige Kommissionen je nach Situation durchaus Sinn machen können, falls ständige Kommission zu wenig Kapazität haben. Die Spezialkommission N+S wird nicht infrage gestellt. Diese soll ihre Arbeit fertig machen. Wichtig ist die Beschränkung auf ein Projekt.

Rolf Wehrli (SVP) erachtet die Diskussion als unnötig, da das Büro bei der Geschäftszuteilung entscheiden kann, ob die Spezialkommission N+S überhaupt weitere Geschäfte erhält.

Richard Muffler (SVP) betont, dass die Spezialkommission als Partner für den Stadtrat da ist und jederzeit einbezogen werden kann.

Die Ratsvorsitzende Heidi Kläusler-Gysin bringt den Antrag des Büros zur Abstimmung.

Der Antrag des Büros Gemeinderat zur Umbenennung der Spezialkommission N+S wird mit 13 : 17 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt.

**10. Ersatzwahl eines Mitgliedes der Spezialkommission N+S
für den Rest der Amtsperiode 2010/2014**

B5.1.3

Infolge des Austritts von Paul Christ (NIO@GLP) aus der Spezialkommission N+S ist ein neues Mitglied zu bestimmen. Die Interfraktionelle Konferenz, vertreten durch Patrick Rouiller, schlägt einstimmig als neues Mitglied der Spezialkommission N+S vor:

- Alois Leu (NIO@GLP)

Der Wahlvorschlag wird nicht vermehrt. Der Vorgeschlagene wird vom Ratspräsidenten als gewählt erklärt. Dieser nimmt die Wahl an.

Mitteilung durch Protollauszug an:

- Alois Leu (NIO@GLP)
- Bezirksrat
- Stadtrat
- Stadtkanzlei
- Lohnbuchhaltung

11. Wahl des Büros Gemeinderat für das Amtsjahr 2013/2014

B5.1.3

11.1 Geheime Wahl des Ratspräsidenten

Der Sprecher der Interfraktionellen Konferenz, Patrick Rouiller, schlägt vor:

- Daniel Peter (FDP)

Der Wahlvorschlag wird nicht vermehrt. Die geheime Wahl ergibt:

Zahl der Anwesenden	31
Eingegangene Wahlzettel	31
abzüglich leere Wahlzettel	2
abzüglich ungültige Wahlzettel	0
massgebende Zahl der Wahlzettel	29
Absolutes Mehr	15
gewählt ist Daniel Peter mit Stimmen	29

SITZUNG VOM

6. Mai 2013

vereinzelte	0
Total	29

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Daniel Peter
- Bezirksrat
- Stadtrat
- Stadtkanzlei
- Lohnbuchhaltung

Ratspräsident Simon Bleiker schreitet zur letzten Amtshandlung und gratuliert Daniel Peter zur Wahl. Er erachtet ihn als würdigen und fähigen Nachfolger und wünscht für das kommende Amtsjahr viel Erfolg. Er überreicht einen Blumenstrauss.

Daniel Peter bedankt sich für die Wahl, und dankt für das Vertrauen. Er verabschiedet Simon Bleiker als Ratspräsidenten und bedankt sich für seine Arbeit.

Simon Bleiker weist in seiner Rede auf eine interessante und lehrreiche Zeit als Ratspräsident hin, die zum Schluss sehr schnell vorüber war. Ihm war es wohl im Rat. Er bedankt sich herzlich beim Gemeinderat, dem Stadtrat und der Verwaltung für die Zusammenarbeit. Alle trugen zum guten Ablauf des Ratsbetriebs bei. Er wünscht Daniel Peter ein spannendes Amtsjahr und dass er es hier oben geniesse.

Der neue Ratspräsident Daniel Peter übernimmt die Geschäftsführung.

11.2 Geheime Wahl des 1. Vizepräsidenten

Der Sprecher der Interfraktionellen Konferenz, Patrick Rouiller, schlägt vor:

- Heidi Kläusler-Gysin (EVP)

Der Wahlvorschlag wird nicht vermehrt. Die geheime Wahl ergibt:

Zahl der Anwesenden	31
Eingegangene Wahlzettel	31
abzüglich leere Wahlzettel	1
abzüglich ungültige Wahlzettel	1
massgebende Zahl der Wahlzettel	29
Absolutes Mehr	15
gewählt ist Heidi Kläusler-Gysin mit Stimmen	25

SITZUNG VOM

6. Mai 2013

vereinzelte	4
Total	29

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Heidi Kläusler-Gysin
- Bezirksrat
- Stadtrat
- Stadtkanzlei
- Lohnbuchhaltung

Heidi Kläusler-Gysin bedankt sich für das Vertrauen.

11.3 Geheime Wahl des 2. Vizepräsidenten

Der Sprecher der Interfraktionellen Konferenz, Patrick Rouiller, schlägt vor:

- Franziska Driessen-Reding (CVP)

Der Wahlvorschlag wird nicht vermehrt. Die geheime Wahl ergibt:

Zahl der Anwesenden	31
Eingegangene Wahlzettel	31
abzüglich leere Wahlzettel	2
abzüglich ungültige Wahlzettel	0
massgebende Zahl der Wahlzettel	29
Absolutes Mehr	15
gewählt ist Franziska Driessen-Reding mit Stimmen	19
vereinzelte	10
Total	29

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Franziska Driessen-Reding
- Bezirksrat
- Stadtrat
- Stadtkanzlei
- Lohnbuchhaltung

SITZUNG VOM

6. Mai 2013

11.4 Offene Wahl von 3 Stimmenzählenden

Der Sprecher der Interfraktionellen Konferenz, Patrick Rouiller, schlägt vor:

- Tobias Honold (NIO@GLP)
- Daniel Schoch (SVP)
- Mustafa Bozkurt (SP)

Der Wahlvorschlag wird nicht vermehrt. Die Vorgeschlagenen werden vom Ratspräsidenten als gewählt erklärt. Er gratuliert zu Wahl.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- die Gewählten
- Bezirksrat
- Stadtrat
- Stadtkanzlei

Schluss der Sitzung

Gegen die Geschäftsführung werden keine Einwendungen erhoben. Daniel Peter macht auf die Rekursmöglichkeiten gemäss § 151 des Gemeindegesetzes aufmerksam. Rekursinstanz ist der Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach.

Ratspräsident Daniel Peter informiert, dass im Anschluss an die Sitzung alle Anwesenden zur Wahlfeier im Restaurant Restaurant Casa Alegria (ehemals Löwen) eingeladen sind.

Opfikon, 8. Mai 2013

Für richtiges Protokoll
Der Ratssekretär:

Willi Bleiker

SITZUNG VOM

6. Mai 2013

Protokoll geprüft:

Datum:

Der Präsident:
Daniel Peter

.....

Die 1. Vizepräsidentin:
Heidi Kläusler-Gysin

.....

Die 2. Vizepräsidentin:
Franziska Driessen-Reding

.....